

8Uhr-Blatt

Geschäftsstellen: Nürnberg, Winklerstraße 11
Telefon 2 87 61. Fürth i. B.: Königsplatz 3
Telefon 7 26 97. Würzburg: Marcussstraße 10
Tel. 26 01. Regensburg: Untere Bachgasse 15
Telefon 72 94. Schweinfurt: Ludwigstraße 6
Telefon 81 81

Der größte Predigtfeldzug aller Zeiten

Andachtsvolle Stille auf dem Nürnberger Zeppelinfeld bei der Botschaft des Präsidenten der „Zeugen Jehovas“ an die Zehntausende – Bewunderungswürdige Diszipliniertheit kennzeichnet das Lagerleben – Generalanwalt besuchte OBM

FORTSETZUNG UNSERES BERICHTS VON SEITE 1

Mit der Präzision eines Uhrwerkes läuft das Programm des Kongresses der „Zeugen Jehovas“, der in seinem organisatorischen Ausmaß etwas Einmaliges darstellt. Übereinstimmend brachten neutrale Beobachter ihre Bewunderung über dieses grandiose Geschehen zum Ausdruck. – Farbige neben Weißen, Greise neben Jugendlichen waren in dem riesigen Oval des Zeppelinfeldes versammelt, als der Leiter des deutschen Zweiges der „Watch Tower Bible and Tract Society, Erich Frost aus Wiesbaden, den Kongreß gestern eröffnete.

In seiner 30 Minuten währenden Ansprache vor den 67 000 aus 62 Nationen sprach Frost über die Verantwortung der „Zeugen Jehovas“.

„Während die Welt die Bekanntheit mit dem ewigen Gott mißachtet, wird die geistige Hungersnot von Tag zu Tag größer, aber im „Hause Jehovas“ gibt es keinen geistigen Mangel“, führte Frost aus.

Der Redner erklärte ferner, daß die Wachturm-Gesellschaft seit über 70 Jahren als Kanal der Mitteilungen von Gott benutzt werde, um das Werk auf Erden zu leiten. Es gäbe keine andere Organisation, die einen direkten Predigtauftrag erhalten hätte, führte Frost wörtlich aus.

Mit Beifall und Enthusiasmus wurden die Worte des Redners aufgenommen, als er die auf der Zeppelinwiese Versammel-

ten als die „große Volksmenge“ bezeichnete, die nun herbeikommen sei.

Zum Schluß erinnerte Frost seine Zuhörer an den Zweck ihres Kommens nach Nürnberg. Sie seien hier, betonte er, um einen tieferen Einblick in das Werk zu erhalten, und um Mut, Kraft und Freude zu schöpfen.

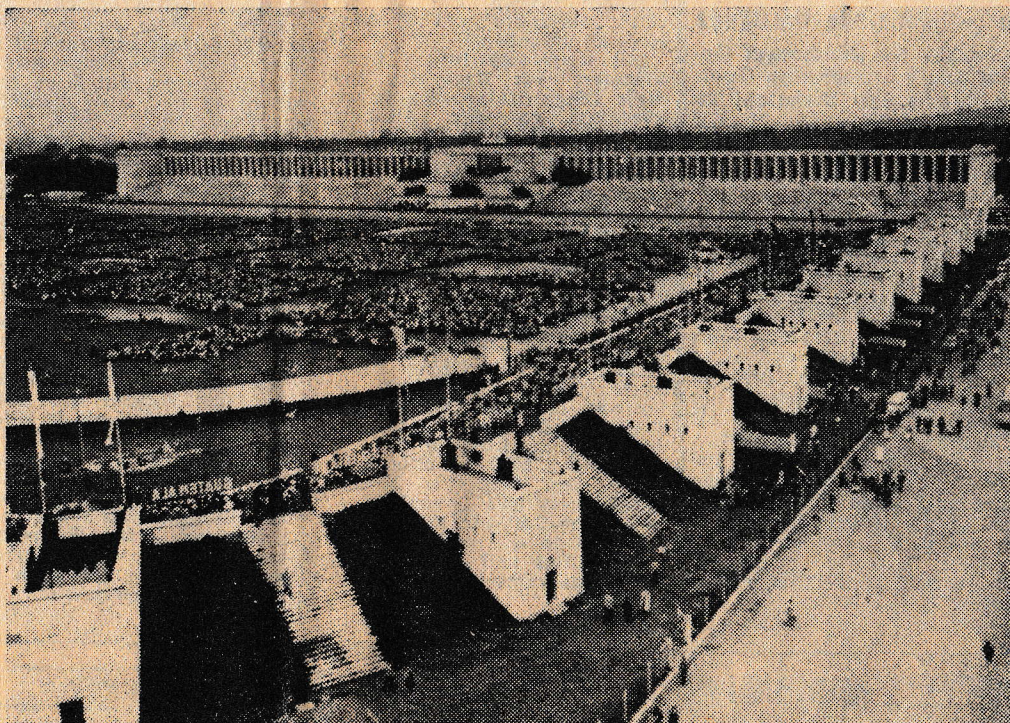
der Ansprache des Vizepräsidenten der Watch Tower and Tract Society, Fred William Franz, New York, einen Höhepunkt. Als Kapazität auf dem Gebiete der Bibelerklärungen behandelte Mr. Franz das Thema „Wir beantworten deine biblischen Fragen“. Ihm assistierte Frost, der Leiter des deutschen Zweiges, der ihm eine Reihe von biblischen Fragen vorlegte. Für dieses Frage- und Antwort-„Spiel“ wurde kein Dolmetscher benötigt, da Mr. Franz selbst ein gutes Deutsch mit etwas amerikanischem Akzent spricht. Immer, wie es schien, ins Schwarze treffend, nahm die vieltausendköpfige Zuhörermenge seine Gedanken auf.

Mr. Franz warnte davor, scheinbare und auf Sensation aufgebaute wissenschaftliche Erkenntnisse im biblischen Pre-



Auch am gestrigen ersten Kongreßtag sind mit mehreren Sonderzügen noch zahlreiche „Zeugen Jehovas“ in Nürnberg eingetroffen

Eine von 67 000



AUS DER VOGELPERSPEKTIVE schaute unser Kameramann auf den Kongreß „Triumphierendes Königreich“ der „Zeugen Jehovas“ auf dem Nürnberger Zeppelinfeld herab. Vom stützenden Kind bis zum Greis ist jede

Generation und jeder Stand vertreten. Sogar ein Babyzelt ist aufgeschlagen und für die kleinsten Kongreßteilnehmer wird besonders gesorgt. Übrigens: Eine deutsche Kongreßteilnehmerin ist gestern von einem Jungen entbunden worden.

In Form eines Symposiums sprachen dann drei Redner zu dem Thema: „Halte Schritt mit der Neuen-Welt-Gesellschaft“. Der erste, F. Zürcher, Mitarbeiter im Zweigbüro der Wachturm-Gesellschaft in Bern, kennzeichnete in seinen Ausführungen Jehova als den großen Organisator und zugleich auch als den Hauptverantwortlichen seiner „Neuen-Welt-Gesellschaft“.

Als zweiter Redner mit diesem Thema beschäftigte sich H. Dwenger, ebenfalls ein Mitarbeiter des Bethelheimes der Wachturmgesellschaft aus Bern. Dwenger wies auf das sich seit dem ersten Weltkrieg rapide ausbreitende Werk der „Neuen-Welt-Gesellschaft“ hin, auf das bereits Hunderttausende dadurch geantwortet hätten, indem sie sich ihr angeschlossen haben wollen. Schritt zu halten mit ihr bedeute Selbstbeherrschung in allem, Vorbild sein in jeder Beziehung, sich um Harmonie innerhalb der Gesellschaft zu bemühen und gute Gewohnheiten zu pflegen. „Gute Gewohnheiten“, sagte Dwenger, „kommen nicht von selbst; prüfe daher deine Gewohnheiten, beständig.“

Den Zyklus der Gedanken zu diesem Thema schloß L. Stichel, der acht Jahre im Konzentrationslager verbrachte. In klaren, aber auch scharf betonten Sätzen zeigte der Redner die Gefahr der Respektlosigkeit vor Gottes „Neuer-Welt-Gesellschaft“ und vor den in ihr eingesetzten Dienern auf.

„Respektlosigkeit“ vor den Dienern der „Neuen-Welt-Gesellschaft“, so führte Stichel aus, „kann leicht zur Widerspenstigkeit führen.“

Unter der mild scheinenden Sonne ergoß sich der Strom der Tausende aus dem Oval auf die Straßen des Kongreßgeländes, die für die Dauer des Kongresses biblische Bezeichnungen tragen. Auffallend auch hier die Ordnung und Diszipliniertheit, in der sich die Massen bewegten, als sie ihre Mittagsmahlzeit an der sogenannten „Cafeteria“ abholten oder einnahmen. Kein Geschubse oder Gedränge, eine taktvolle gegenseitige Rücksichtnahme. Ungeschriebene Gesetze regieren diese Menschen.

Das Nachmittagsprogramm des gestrigen Tages erreichte mit

digtdienst zu verwerfen. „Ein Christ solle sich nicht auf Spekulationen einlassen, dafür sei keine Zeit vorhanden. Die Bibel unterrichte den Christen umfassend über die bevorstehenden Dinge, und es sei von weit größerem Nutzen, sich

großen Zuhörerschaft freudig begrüßt.

In seinen einleitenden Worten drückte er seine Freude über seine Anwesenheit auf diesem Kongreß aus und überbrachte die Grüße von den anderen internationalen Zusammenkünften

Die Botschaft vom Königreich sei nicht für alle Menschen eine „frohe Botschaft“, denn Christus prophezeite, daß zu dieser Zeit „alle Stämme der Erde wehklagen werden“, führte der Präsident aus. Wörtlich sagte er dann:

„Da diese Zeit erst mit dem ersten Weltkriege begann, konnte logischerweise die Botschaft erst seit dieser Zeit gepredigt werden. Heute werde nicht gepredigt, daß das Königreich kommen werde, sondern daß es da ist.“

Mit einem Schlußlied und 1 Gebet klang der erste Tag des Kongresses „Triumphierendes Königreich“ aus. Mit einem Gebet, bei dem man nicht die Hände faltete, sondern den Blick ins Universum richtete, während die allmählich anbrechende Nacht fast behutsam ihren Schleier entfaltete.

Zu einem Höflichkeitsbesuch, zu dem das Oberhaupt der Stadt Nürnberg einlud, empfing Oberbürgermeister Otto Bärnreuther um die gestrige Mittagszeit in seinem Amtszimmer den Generalanwalt der Watch Tower Bible and Tract Society, Brooklyn, Mr. H. C. Covington.

Das 45 Minuten dauernde Gespräch zwischen den beiden Männern verlief in einer freundlichen Atmosphäre. Dem Gast gegenüber brachte das Stadtoberhaupt seine Bewunderung über die vorzügliche Organisation des Kongresses zum Ausdruck. Als Souvenir überreichte Bärnreuther dem Generalanwalt das Buch der Stadt Nürnberg.



Schlängeln mußten letzte Nacht viele „Zeugen Jehovas“ an den Taxiständen vor dem Nürnberger Hauptbahnhof, weil die eingesetzten Wagen bei weitem nicht ausreichten



Erich Frost, Wiesbaden, der Leiter des deutschen Zweigs der „Zeugen Jehovas“



Präsident N. H. Knorr und Vizepräsident F. W. Franz im Gespräch kurz vor der Ansprache des Präsidenten



So aufmerksam lauschte man den Worten der Redner